

## Spendenkonto:

Kirchengemeinde St. Clemens Iburg  
Verwendungszweck: Arbeitskreis Asyl  
IBAN: DE14 2655 0105 0006 3012 53  
BIC: NOLADE22XXX

## Kontakt:

Diakon Klaus Stühlmeier  
k.stuehlmeier@bistum-os.de  
01520 8958600

Andrea Harms  
harms-a@web.de  
0157 30943057

Horst-Gunther Veldten  
info@veldten.eu  
05403 724030



<https://akasyl-badiburg.de>  
[info@aksyl-badiburg.de](mailto:info@aksyl-badiburg.de)

# Ökumenischer Arbeitskreis Asyl



Copyright: Marijn Fidler/Caritas Germany

## Bad Iburg

Als wir dachten, wir würden nicht mehr so sehr gebraucht, wandelte sich die Welt und Situationen von Krieg, Armut, Vertreibung und Bedrohung zwangen und zwingen Millionen Menschen auf dieser Welt zur Flucht.



## Sie wollen sich engagieren?

Der Ökumenische Arbeitskreis Asyl bietet Ihnen an, sich Ihren Neigungen, Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend als Mitglied in einem netten Team von freundlichen, engagierten Ehrenamtlichen zu entfalten. Wir bieten Ihnen u.a. die Möglichkeit zur Mitarbeit in folgenden Bereichen:

- ✓ Deutschkurse besonders für Frauen
- ✓ Nachhilfe für Schüler
- ✓ Dolmetschen
- ✓ Patenschaft
- ✓ Organisation im Arbeitskreis
- ✓ Fahrdienste, Hilfe bei Arztbesuchen und Transporten
- ✓ technische und handwerkliche Hilfeleistungen

## Sie möchten anders helfen?

Der Ökumenische Arbeitskreis Asyl sucht für Geflüchtete in unserer Stadt ständig

- ✓ Wohnungen,
- ✓ Möbel und Haushaltseinrichtungen,
- ✓ Spielzeug,
- ✓ Fahrräder
- ✓ u.v.m.



## Über den Ökumenischen Arbeitskreis Asyl Bad Iburg

Krieg, Vertreibung und Verfolgung, Hunger und Armut zwingen Menschen weltweit zur Flucht: Sie fliehen aus Syrien oder dem Irak, aus Afghanistan oder dem Iran, aus Eritrea oder dem Sudan, aus anderen Ländern ... Sie machen sich auf den gefährlichen Weg, mit der Hoffnung auf eine bessere und sichere Zukunft. So kommen sie auch in unsere Stadt.

Seit über 25 Jahren reichen ihnen die engagierten Ehrenamtlichen des Ökumenischen Arbeitskreises Asyl in Bad Iburg solidarisch die Hand. Hilfsbereite Bürgerinnen und Bürger helfen den neuen Mitbürgern bei Behördengängen, beim Erlernen der deutschen Sprache oder der Einrichtung von Wohnungen, begleiten bei Arztbesuchen und vieles mehr. Oft entwickelten sich so Freundschaften, aus denen wir voneinander lernen konnten.